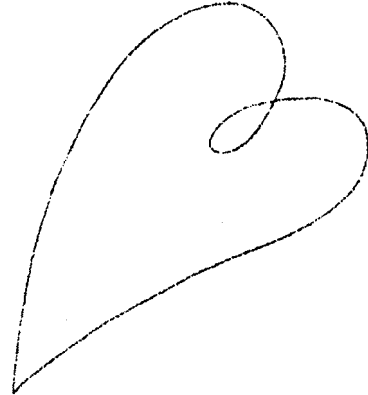




Friedrich Schweitzer

Kann man tote Menschen wieder auferwecken?



Peter erinnert sich noch ganz genau. Er war gerade fünf Jahre alt geworden, als seine geliebte Großmutter unerwartet starb. Er war damals sehr traurig. Auch die Mutter weinte viel.

Peter überlegte lange. Dann kam ihm die rettende Idee: »Kann man Oma nicht wieder auferwecken?«

Die Mutter schaute ihn ganz lieb an. Sie lächelte sogar ein wenig, aber eine richtige Antwort gab sie ihm nicht.

Inzwischen ist Peter schon viel größer. Er geht jetzt in die dritte Klasse. Heute ist aber keine Schule, weil Osterferien sind. Genauer gesagt ist heute sogar Ostersonntag. Zum Glück ist es ein wunderschöner Tag. Die Sonne lacht am Himmel. Langsam hält sogar der Frühling Einzug im Garten, in dem Peter schon früh am Morgen auf Ostereiersuche war.

Sein Freund Max hat den Sonntagvormittag anders verbracht. Er war mit seinen Eltern in der Kirche. Auf dem Heimweg schaut er noch rasch bei Peter vorbei. Neugierig fragt Peter, was denn in der Kirche los war. Max berichtet ihm: »Heute war ein sehr feierlicher Gottesdienst. Die Menschen waren fröhlich. Sogar der Pfarrer hat auf der Kanzel gelacht.«

»Warum denn?«, will Peter wissen.

»Der Pfarrer hat gesagt: Jesus ist auferstanden von den Toten. Gott hat ihn auferweckt.«

Da war es also wieder: Ein toter Mensch wurde auferweckt. Dieser Jesus, von dem die Christen so viel reden. Also war es vielleicht doch möglich. Warum aber bei Jesus und nicht bei der Großmutter, die er doch so lieb gehabt hatte?

Auch Max kann Peter da nicht wirklich weiterhelfen, und die Eltern hatten ja schon damals keine richtige Antwort gewusst. Ob man da im Internet weiterkommt? Peter versucht es einfach mal. Tatsächlich: Unter dem Stichwort »Auferweckung« ist ein Eintrag zu finden:

»Jesus ist am Kreuz gestorben. Nachdem dies eindeutig festgestellt war, wurde er von Freunden in ein Grab gelegt. Dieses Grab war anders als auf einem Friedhof in Deutschland. Es war eigentlich eine Felshöhle, die mit einem schweren Stein verschlossen wurde. Das geschah am Freitag vor Ostern. Zur Erinnerung ist der Karfreitag für Christen bis heute ein wichtiger Gedenktag.

Am Sonntag gingen dann Maria Magdalena und Maria – nicht die Mutter Jesu, sondern die Mutter eines seiner Freunde – zum Grab, um den toten Jesus zu salben. Als sie aber zum Grab kamen, war Jesus nicht mehr da. Kein toter Mensch war dort mehr zu finden. Es erschien ihnen aber eine geheimnisvolle Lichtgestalt, die sprach: »Er ist auferstanden, er ist nicht hier.««



Ist das dann wie eine Wiederbelebung?

Peter findet das interessant. Zugleich gehen ihm aber viele Fragen durch den Kopf. Wenn Auferweckung so funktioniert, ist das doch eigentlich gar nichts Besonderes. Dabei denkt er an Superman, der gar nicht sterben kann. Und auch in vielen Filmen kommen Tote ja wieder ins Leben zurück.

Im Fragenstellen ist Peter so gut, dass ihm auch das Internet nicht immer weiterhelfen kann. Deshalb möchte ich nun selbst versuchen, eine Antwort auf seine Fragen zu geben.

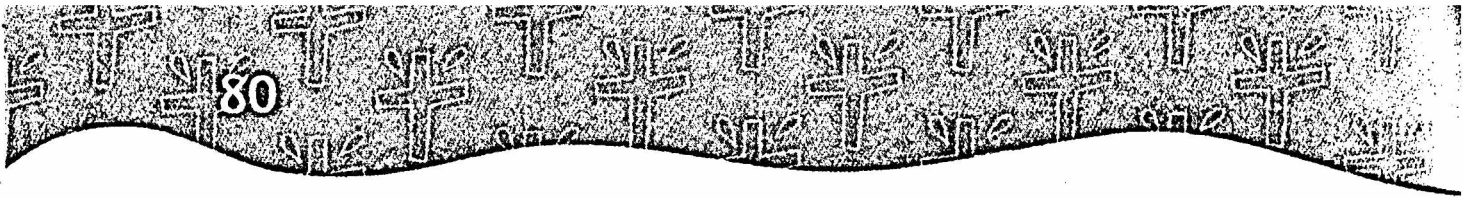
Mit Superman ist das eigentlich ganz einfach. Superman gibt es nicht in echt, sondern nur in Büchern oder Filmen. In Wirklichkeit ist es aber anders als im Film. Alle Menschen müssen sterben, Superman hin und Superman her.

Es ist aber richtig, dass manche Menschen wieder ins Leben zurückkehren. Das gibt es nicht nur im Film. Bei schweren Verkehrsunfällen beispielsweise können Menschen, die eigentlich gar nicht mehr leben, doch wiederbelebt werden. Auch in Krankenhäusern kommt so etwas vor. Es geschieht durch künstliche Beatmung oder durch eine Herzmassage. Wenn es gut geht, fängt ein Mensch dann wieder an zu atmen oder sein Herz schlägt wieder von selbst.

Solche Rettungsmöglichkeiten sind toll und haben schon viele Menschenleben gerettet. Eine Auferweckung nennt man das aber nicht. Denn die geretteten Menschen können den Unfall oder eine schwere Krankheit zwar überleben, aber am Ende müssen sie doch wieder sterben. Daran hat sich durch die Wiederbelebung nichts geändert.

Wenn es von Jesus heißt: »Er ist auferstanden von den Toten«, dann ist damit keine Wiederbelebung gemeint, sondern das ewige Leben. Das ist ein ganz anderes Leben, als wir es kennen. Denn dabei gibt es kein Sterben mehr und keinen Tod.

Ärztinnen und Ärzte können Menschen helfen, wieder gesund zu werden, und manchmal können sie sogar Menschen ins Leben zurückbringen. Das ewige Leben kann aber nur Gott schenken. Wenn es heißt:



»Jesus ist auferstanden von den Toten«, dann bedeutet dies, dass Gott ihn auferweckt hat – zum ewigen Leben.

Beweisen kann man die Auferstehung nicht

Als ich selbst noch Religionslehrer in der Schule war, habe ich das auch den Kindern im Unterricht so erklärt. Mit meiner Antwort waren aber nicht alle Kinder zufrieden. In meinem Unterricht waren Kinder, die schon sehr genau nachdenken konnten. Einmal fragten sie mich ganz direkt: »Hätte es nicht auch sein können, dass jemand den toten Jesus weggenommen und versteckt hat?«

Ich musste zugeben, dass das leere Grab kein Beweis ist für die Auferstehung. Beweisen kann man die Auferstehung aber überhaupt nicht. Warum? Das hat natürlich mit Gott zu tun.

Gott kann man nicht sehen. Deshalb konnte auch niemand beobachten, wie Gott Jesus auferweckt hat. Daran kann man nur glauben.

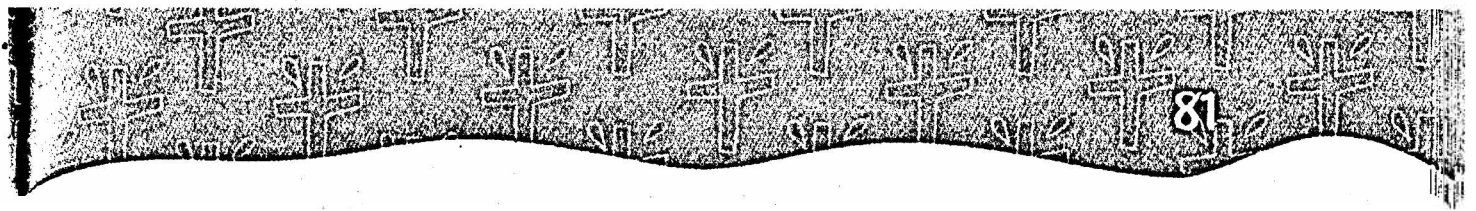
Die Kinder in meiner Religionsklasse waren noch immer nicht zufrieden. Sie fragten weiter: »Gibt es denn wenigstens ein Anzeichen dafür, dass Jesus wirklich auferstanden ist?«

Dazu gibt es in der Bibel eine ganz besondere Geschichte, die ich den Kindern dann erzählt habe.

Als Jesus am Kreuz hing, ergriffen die meisten seiner Freunde die Flucht. Sie hatten Angst, dass man auch sie töten würde.

Auf ihrer Flucht kamen sie zu einem kleinen Ort, der Emmaus hieß. Da begegneten sie einem Mann, der mit ihnen den Abend verbrachte. Als sie dann zusammen zu Abend aßen und er mit ihnen ein Dankgebet sprach, das Brot brach und es ihnen gab, da spürten sie plötzlich, dass Jesus wieder bei ihnen war.

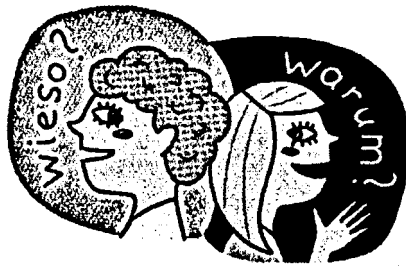
Bis heute erinnern sich die Christen an diese Geschichte, wenn sie das Abendmahl oder die Eucharistie feiern. Denn dabei spüren Menschen ganz besonders, dass Jesus lebt und bei ihnen ist.



Die Kinder in meinem Religionsunterricht fanden diese Geschichte ganz toll. Wir haben dann gemeinsam überlegt, wo man sonst noch spüren kann, dass Jesus lebt und bei uns ist. Dazu fielen uns viele Beispiele ein. Ein paar davon habe ich mir damals gleich notiert: »Wenn man anderen Menschen hilft, so wie Jesus den Menschen geholfen hat.« Oder: »Wenn man sich nach einem Streit wieder miteinander verträgt.« Oder: »Wenn man nach einer schweren Krankheit doch wieder gesund wird.«

Am wichtigsten war den Kindern am Ende aber eine andere Frage: »Wird Gott auch uns zum ewigen Leben auferwecken?«

»Ja«, sagte ich ihnen, »das gehört zum christlichen Glauben. Im Gottesdienst wird deshalb gemeinsam gesprochen: ›Ich glaube an die Auferstehung der Toten und an das ewige Leben.««



ZUM WEITERDENKEN UND WEITERFRAGEN:

- Gibt es noch andere Sachen, von denen du glaubst, dass Gott sie macht, und die man doch nicht beweisen kann?
- Was wäre gewesen, wenn Jesus nicht auferstanden wäre?
- Können wir wissen, wie sich das ewige Leben anfühlt?

